

Hilfe zur Selbsthilfe hält an

Die Indienhilfe „Wasser ist Leben“ bleibt eine Hoffnungsträgerin für viele Menschen in Indien. Bei der Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Vereins kürzlich wurde eindrucksvoll deutlich, wie nachhaltig dessen Engagement wirkt – getragen von großem persönlichem Einsatz, langjähriger Erfahrung und einer starken Gemeinschaft von Unterstützerinnen und Unterstützern.

Vorsitzende Gerda Geretschläger resümierte aus dem zurückliegenden Vereinsjahr u. a. zwei Reisen von Vereinsmitgliedern nach Indien. Bei einer davon entstand anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Vereins ein Film über die Hilfsprojekte vor Ort. Zudem erinnerte Geretschläger an den Besuch von Ordensleiterin Sr. Annie Fernandez und deren Beraterin Sr. Joanita Da Costa, die u. a. an Unterstützer-Schulen – der Johann-Peter-Hebel-Grundschule Gundelfingen, der Esther-Weber-Schule Emmendingen sowie dem Erasmus-Gymnasium Denzlingen – Vorträge hielten.

Frauen, Mädchen, Bedürftige im Fokus

Die zweite Vorsitzende Anna Geretschläger veranschaulichte in Wort und Bild, dass die Hilfe des Vereins insbesondere Frauen, Mädchen, Angehörige der Musahar als unterster Kaste, Bauernfamilien sowie Ureinwohner erreicht. Unterstützt werden auch Projekte in Slums, unter anderem mit Hausaufgaben- und Ferienbetreuungen für Kinder, Aufklärungskursen, Impfungen und täglichen Snacks. Derzeit fördert „Wasser ist Leben“ 43 Krankenschwester-Ausbildungen in fünf Krankenhäusern. Die ECHO-Stiftung und weitere deutsche Stiftungen tragen diese Arbeit maßgeblich mit.

Darüber hinaus werden Trinkwasser- und Bewässerungsanlagen gebaut, Tierhaltung ermöglicht sowie Schul- und Berufsausbildungen unterstützt. Auch Saatgut, Düngemittel und Brunnenpumpen gehören zu den konkreten Hilfen. Aufnahmen von beschädigten Gebäuden und Anlagen sowie deren Ausbesserung und Sanierung veranschaulichten den Anwesenden, wie unmittelbar die Hilfe ankommt.

Eindrücke von vor Ort

Von ihren persönlichen Erfahrungen vor Ort berichtete Patricia Duncan-Hauff. Sie arbeitete zwei Wochen bei der Partnerorganisation Society „Helpers of Mary“ mit und vermittelte Postulantinnen Persönlichkeitsbildung und Englisch. Deren Zahl stieg von zehn im Jahr 2010

auf gegenwärtig 26 Postulantinnen. Wie sie zeigte sich Christina Kaltenbach tief beeindruckt von dem Geleisteten in den Projekten: „Wenn wir sehen, was mit dem Geld gemacht wird – das ist erstaunlich und beeindruckend.“ Die Ordensschwestern seien sowohl Lehrerinnen wie auch Freundinnen und Mentorinnen ihrer Schützlinge.

Starkes „ECHO“

Einen erfreulichen Überblick gab Valentin Hettich im Jahresbericht der ECHO-Stiftung, die im Jahr 2009 mit gut 331.000 Euro begonnen hatte und – auch dank weiterer Zustiftungen – ihr Grundvermögen auf 1,1 Millionen Euro steigern konnte. Damit konnten die jährlichen Zuwendungen fortlaufend erhöht werden, im Jahr 2025 konnten bereits 28.200 Euro ausgeschüttet werden. Hettich würdigte ausdrücklich die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verein sowie das große Engagement der Mitglieder des Stiftungsrates.

Verstärkung

Der Kassenbericht von Marcus Ries wurde von den Kassenprüferinnen Anja Schimmeck und Anna Mallmann (beide wurden später wiedergewählt) ohne Beanstandungen bestätigt. Auf Antrag von Barbara Löffelbein wurde der Vorstand einstimmig entlastet; Löffelbein hob dabei das außergewöhnliche Engagement des Vereins hervor. In den Vorstand als Beisitzerinnen gewählt wurden einstimmig Natalie Sonnabend, die künftig die Spendenbescheinigungen betreut, sowie Marisa Fehrenbach für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Hingewiesen wurde schließlich auf das letzte November-Wochenende: Dann soll es im Rathaus-Foyer eine Ausstellung mit Werken der verstorbenen Wildtärer Künstlerin Ingeborg Kaschig geben. Die ausgestellten Werke werden gegen Spenden zugunsten der Indienhilfe abgegeben.

Unter den Gästen der Versammlung waren unter anderem Bürgermeister Raphael Walz, Alt-Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler und seine Frau Annette Bentler sowie Kathrin Steinhauser für die Johann-Peter-Hebel-Grundschule. Zum Abschluss dankte die Vorsitzende allen Engagierten und Unterstützern, die mit ihrer Zeit, ihrer Arbeit und ihren Spenden die Hilfe für Menschen in Indien erst möglich machen.

Generationenwechsel steht an

Dass als 2. Vorsitzende Anna Geretschläger den Großteil der Moderation bestritt, ließ sich als Indiz des Generationenwechsels bei „Wasser ist Leben“ wahrnehmen. Die Wehmut, den die Gründungsvorsitzende Gerda Geretschläger darüber empfinden dürfte, sollte – so bleibt zu hoffen – doch überlagert werden von der Freude, dass junge Menschen dieses gemeinnützige Engagement weiterführen. Das bewies auch die eine Vortragsveranstaltung am Gymnasium Denzlingen, aus der sich sogar Interesse an einem Freiwilligen Sozialen Jahr in Indien entwickelte, was über eine deutsche Stiftung grundsätzlich möglich ist. Herbert Geisler

Foto Mädchen

„Wir haben Zukunft! Danke für eure Hilfe!“

Foto Anna G

Anna Geretschläger (Mitte) bei ihrem Besuch in Indien.

Fotos: indienhilfe